



Während der 22. Arbeiterfestspiele in Frankfurt (O) stellten viele Zirkel und Arbeitsgemeinschaften sinnvoller Freizeitgestaltung vor und regten zur künstlerischen Selbsttätigkeit an.

Foto: ADN-ZB/Uhlemann

eingebraucht werden, die das geistig-kulturelle Leben betreffen.

Wenn auch eine tiefere Analyse über die Lehren der 22. Arbeiterfestspiele im Sekretariat der Bezirksleitung noch vorgenommen werden muß, so lassen sich doch schon jetzt erste Schlüsse für die weitere Führungstätigkeit auf geistig-kulturellem Gebiet durch die Kreisleitungen und Grundorganisationen ziehen. Die Beschlüsse des XI. Parteitagess der SED, die in der Stellungnahme des Sekretariats des ZK der SED zum Bericht der Kreisleitung Rudolstadt enthaltenen Schwerpunkte sind dafür Richtschnur. Für die Kreisleitungen und Grundorganisationen kommt es besonders darauf an, das erreichte Niveau zu stabilisieren und auszubauen. Die Kreisleitungen sind gefordert, den Grundorganisationen noch mehr beim Erarbeiten ihrer Kampfprogramme zu helfen. Dabei kommt es besonders darauf an, den Beitrag des Arbeitskollektivs zur Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei mit anspruchsvollen Vorhaben auf geistig-kulturellem Gebiet zu verbinden.

Ausgehend von einer gründlichen Analyse des geistig-kulturellen Lebens, ist die konzeptionelle Arbeit weiter zu qualifizieren. Noch ideenreicher gilt es täglich dahin zu wirken, daß alle geistig-kulturellen Aktivitäten von den Idealen und Werten des Sozialismus geprägt werden und der weiteren Förderung des Schöpfungstums der Werktätigen dienen. Dabei kommt der zielstrebigsten politischen Führung des Kampfes um den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ein besonderer Stellenwert zu. Aufgabe der Kreisleitungen und Parteiorganisationen ist es, die gewachsene Breite und Qualität des kulturellen und künstlerischen Volksschaffens zu fördern und vor allem die neugegründeten Kolle-

tive, Gruppen, Zirkel und Interessengemeinschaften wirksam zu unterstützen. Neue Überlegungen sind notwendig, um besonders den Schichtarbeitern die aktive kulturell-künstlerische Betätigung im größeren Maße als bisher zu ermöglichen.

Die Erfahrungen der Feste der Werktätigen verschiedener Berufe sind klug zu nutzen, um die Anziehungskraft der Betriebsfestspiele im Territorium weiter zu erhöhen. Ähnliche Schlüsse gilt es auch aus den Kulturfesttagen der Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft für die Ausstrahlung der Dorfkulturs und der Dorffestspiele zu ziehen. Die WPO und Ortsparteileitungen werten gründlich die beispielhaften Initiativen der Ausschüsse der Nationalen Front der DDR für die Verschönerung der Wohnumwelt bis zur Tätigkeit der Hausklubs aus. Mit Konsequenz und Weitsicht sorgen die Kreisleitungen und Parteiorganisationen für ein enges Partnerschaftsverhältnis zwischen Volks- und Berufskünstlern. Sie unterstützen das gesellschaftliche Auftragswesen und fördern eine öffentliche Kunstdiskussion zur Verbreitung von Literatur und Kunst, besonders auch des Gegenwartsschaffens.

Die Theater, Museen, Kulturhäuser, Jugendklubs der FDJ und die Bibliotheken haben noch stärker den gewachsenen Ansprüchen und differenzierten Bedürfnissen der Werktätigen nach einer bildenden[^] niveauvollen Unterhaltung und Geselligkeit zu entsprechen.

Nicht zuletzt kommt es darauf an, geführt von der Partei, die bewährte und konstruktive Gemeinschaftsarbeit zwischen den Leitungen des FDGB, der FDJ, der staatlichen Organe, des Kulturbundes und der Ausschüsse der Nationalen Front der DDR, des VKSK und des DFD bei der Führung der kulturell-künstlerischen Prozesse weiter zu entwickeln.